

Lehren und Lernen in disruptiven Zeiten:

(ONLINE) OPEN BOOK EXAM,

**OPEN NOTE EXAM
(Cheat Sheet Exam)**

&

TAKE HOME EXAM

Hinweise für Lehrpersonen

Liebe Lehrende,

anhand von diesen Prüfungsinstrumenten können Sie in stürmischen als auch ruhigen Zeiten Prüfungsaufgaben generieren, die Tiefenlernen forcieren.

Viel Spaß beim Entwerfen von Prüfungen!

MMag. Dr. Olivia Vrabl
(olivia.vrabl@univie.ac.at)

Diese Materialien werden unter einer [Creative Commons CC-BY-NC-4.0 Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) zur Verfügung gestellt. Die Verbreitung, Überarbeitung, Erweiterung und Adaptierung dieses Dokuments ist ausdrücklich erwünscht! Bitte erwähnen Sie meinen Namen, damit Personen mich kontaktieren können. Ich freue mich über Rückmeldungen!



Was ist ein (Online) Open Book Exam?

1. In einem vorgegebenen Zeitrahmen werden an einem elektronischen Gerät, verbunden mit dem Internet, Aufgaben gelöst (= Online).
2. Lernende können alle Unterlagen verwenden, die sie möchten (= Open Book).
3. Nur wer die **Unterlagen vollständig gesichtet, strukturiert**, mit Haftklebenotizen und Co versehen, eigenständig Zusammenfassungen (Paraphrasen) und Schlussfolgerungen im Vorfeld geschrieben hat, ist für ein (Online) Open Book Exam gerüstet.
4. Die Unterlagen während der Prüfung zu lesen und nach Informationen zu suchen, geht sich zeitlich nicht aus.
5. Alle Lernenden erhalten in der Regel die gleichen Aufgaben.
6. Die Aufgaben haben in der Regel einen **höheren Komplexitätsgrad** als Closed Book Exams (Prüfung ohne Hilfsmittel).

Welche Aufgaben- und Fragetypen sind NICHT geeignet?

1. **Faktenwissen abprüfen**, das in einer der bereitgestellten Unterlagen schön gebündelt auf einer Seite steht und abgeschrieben werden kann. Faktenwissen, das auf sieben Kapitel verteilt ist und in der Vorbereitung extrahiert und eigenständig zusammengefasst werden muss, lässt sich sehr wohl abprüfen.
2. **Beantworten mit ja/nein bzw. wahr/falsch**, ohne dass eine Begründung geliefert werden muss. Raten alleine reicht nicht.
3. **Darlegung einer eindeutigen, kurzen Lösung**, sodass alle Lernenden das gleiche Ergebnis ähnlich formuliert angeben können.

Welche Aufgabentypen sind geeignet?

Formate, die Tiefenlernen forcieren. Das sehen Sie am besten in den **Verben**, die in der Aufgabenstellung vorkommen:

analysieren, generalisieren, ableiten, abstrahieren, vernetzen, begründen, argumentieren, empfehlen, voraussagen, erläutern, anhand eines eigenen Beispiels erklären, vergleichen, kontrastieren/gegenüberstellen, unterscheiden, vernetzen, ...

Mögliche Aufgabentypen zur Anregung

- Aus einer Rolle heraus argumentieren und einen Sachverhalt bewerten.
- Aus einer Rolle heraus argumentieren und etwas begründen.
- Positionspapier, Meinungsbeitrag verfassen.
- Erörterungen, Problemaufsätze, argumentative Aufsätze, in denen ein Sachverhalt diskutiert wird.
- Fallbeispiel lösen (60-100 Wörter hat die Fallbeschreibung in etwa; Gedankenstützen und Leitfragen nicht eingerechnet).
- Unterschiede und Ähnlichkeiten herausarbeiten.
- Einen komplexen Sachverhalt (mit einem eigenen Beispiel) erklären.
- Einen Sachverhalt einer bestimmten Zielgruppe erklären und dadurch Fachbegriffe umschreiben und populärwissenschaftlich argumentieren.
- Theorien/Denkschulen mit Aufgabenstellungen verbinden.
- Empfehlungen und Voraussagen für die Zukunft treffen oder ableiten.
- Inhalte mit wissenschaftlichen Methoden verbinden können.
- Konzeptionelle Multiple Choice-Frage beantworten und Antwort begründen (Raten alleine reicht nicht! Siehe dazu Eric Mazur, ConcepTests: <https://serc.carleton.edu/introgeo/interactive/conctest.html>)
- Komplexe Zitate, Absätze und Unterkapitel paraphrasieren (mit den zentralen Aussagen arbeiten, big picture darstellen anhand von Grundaussagen/ Grundkonzepten)
- Anhand eines Elements ein Grundprinzip erklären: *pars pro toto*, d.h., anhand eines Gänseblümchens erklären, wie Blumen allgemein funktionieren, salopp gesagt).
- Aus einer Situation Schlüsse ziehen und allgemeine Prinzipien ableiten.
- Von allgemeinen Prinzipien zum Einzelfall schließen.
- Klassifikationen und Einordnungen vorgeben und Einzelfälle ableiten.
- Zusammenhänge darstellen, Inhalte vernetzen, auch visuell, z.B. Flussdiagramm, Concept Map. Schauen Sie sich zur Anregung auch Lehner, Martin (2018): *Viel Stoff – schnell gelernt* an. Vergleichen Sie insb. die verschiedenartigen Darstellungen von Kaffeekonsum in Wien.
- Rechnen und dabei den Rechenweg/Denkweg offen legen.
- **Adaptieren und Weiterentwickeln** von CATs für die Hochschullehre - Angelo/Cross (1993). *Classroom Assessment Techniques* (Sie finden viele Beschreibungen der CATs auch im Internet):
 - *Memory Matrix* (CAT 5, S. 142 – 147): Eine Matrix vorgeben, Lernende füllen eigenständig Begrifflichkeiten ein und erstellen ggf. Bezüge.
 - *Categorizing Grid* (CAT 8, S. 160 – 163): vorgegebene Begrifflichkeiten in eine Tabelle einordnen, Kategorisierungsstrategien sichtbar machen.
 - *Defining Features Matrix* (CAT 9, S. 164 – 167): Konzepte anhand von vorhandenen (+) bzw. nicht vorhandenen (-) Merkmalen kategorisieren, insb. bei sehr ähnlichen Konzepten geeignet zur Differenzierung von Feinheiten.
 - *Pro and Con Grid* (CAT 10, S. 168 – 171): Eine Anzahl von Vor- und Nachteilen auflisten. Weiterentwicklung: jeweils Begründungen hinzufügen.

- *Problem Recognition Tasks* (CAT 19, S. 214 – 217) Problemerkennungsaufgabe: Problemfälle beschreiben (z.B. kurzes Fallbeispiel), Lernende benennen mit einem Fachausdruck oder beschreiben in eigenen Worten, was das Problem ist.
- *Documented Problem Solutions* (CAT 21, S. 222 – 225): Vorgehensweise Schritt für Schritt beschreiben.
- *Process Analysis* (CAT 39, S. 307 – 310): Lernprozess/Vorgehensweise beschreiben, analysieren und kommentieren.

Wann verwende ich welchen Aufgabentyp?

Das hängt von Ihren Lernergebnissen ab. Achten Sie auf die **VERBEN (die Handlung)**, die in den Lernergebnissen stehen, und überlegen Sie sich, mit welchem Aufgabentyp es möglich ist, die beabsichtigte Handlung in einer Prüfung durchzuführen.

Sollten Sie nämlich Lernergebnisse, Leistungsnachweise und Lernaktivitäten (in unserem Kontext: Prüfungsvorbereitung) nicht aufeinander abstimmen, dann laufen Sie Gefahr folgende Rückmeldungen zu erhalten:

Frau Professor, das hamma ja gar nicht gemacht!

Frau Professor, hätte ich gewusst, dass so eine Aufgabe zur Prüfung kommt, hätte ich anders gelernt. (= Hätte ich gewusst, dass ich vergleichen muss, hätte ich zweiseitig gelernt.)

D.h., ist den Studierenden nicht klar, was wie zur Prüfung kommt, stolpern Sie möglicherweise über die oben genannten Sätze.

Generieren Sie ein Aufgabenschema, das Sie immer wieder verwenden können (Best Practice Beispiele aus verschiedenen Fachbereichen siehe ab Seite 10).

- Aufgabenvorlage, die variiert werden kann.
- Hauptwörter variieren meistens, denn andere Zeitwörter würden andere Handlungen beschreiben, denen andere Lernergebnisse zugrunde liegen.

Begründen Sie, welche Bedeutung X für Y hat vs. Skizzieren Sie, welche Bedeutung X für Y hat.

Die Kommunikation der Aufgabentypen und Aufgabenschemata an die Lernenden im Vorfeld ist ebenso entscheidend für eine erfolgreiche Durchführung wie die Wahl der Aufgabentypen und die Generierung eines Aufgabenschemas:

Liebe Studierende,

unsere Open Book Prüfung am Ende des Semesters umfasst folgende **Aufgabentypen** und -**schemata**:

- **Populärwissenschaftliches Erklären (umschreiben für Laien) von Zusammenhängen:** *Erklären Sie X, wie Y zu Z beiträgt und welche Folgen dies für A hat.* Beispiel: Erklären Sie einem Stadtrat, wie die Schifffahrtsbranche zum Anstieg des Lärmpegels im Meer beiträgt und welche Folgen dies für die Kommunikation von Walen – Stichwort: Walgesänge - hat.
- **Zwei Faktoren vergleichen:** *Vergleichen Sie X mit Y.* Beispiel: Vergleichen Sie menschengemachte und natürliche Veränderungen beim Anstieg des Meeresspiegels.
- **Aus einer Rolle heraus argumentieren und begründen:** *Sie sind nun X und müssen zum geplanten Vorhaben Y eine Empfehlung abgeben und Ihre Empfehlung begründen.* Beispiel: Sie sind vom regionalen Angelverein und müssen zum geplanten Vorhaben, eine Plastiksammelanlage anstelle eines Müllsammelschiffes zur Reinigung der Meere einzusetzen, eine Empfehlung abgeben. Begründen Sie aus Ihrer Sicht die Sinnhaftigkeit dieses Vorhabens. Führen Sie vollständige Argumente auf.

Auf den Seiten 20-21 finden Sie ein Best-Practice Beispiel eines vollständigen Emails ausgearbeitet von einem Lehrenden-Team!

ONE-FOR-ALL-EXAMS-GENERATOR

Wer gerne programmiert, kann auch einen One-For-All-Exams-Generator¹

verwenden: <http://www.r-exams.org/intro/oneforall/>

- Die Prüfung lässt sich in verschiedenen Dateiformaten erstellen (PDF, HTML, Docx,...).
- Das erstellte Dokument kann in verschiedene Lernplattformen (Moodle, Blackboard, OLAT,...) importiert werden.

Ablauf der Online-Prüfung

- Kommunizieren Sie schriftlich die Spielregeln, z.B.: Mit wem darf ich während der Prüfung kommunizieren? Darf ich den Platz/Raum verlassen? Wo gebe ich die Prüfung ab? An wen wende ich mich bei Problemen? etc.
- Sie finden eine Emailankündigung im Anhang zur Anregung.
- Optional: Richten Sie zur Sicherheit eine telefonische Hotline ein, falls die Technik / Internetverbindung bei Einzelnen nicht funktioniert oder nutzen Sie den Chat im Videokonferenztool.
- Optional: Richten Sie eine Probe-Online-Prüfung ein (Benutzeroberfläche zeigen, einmal durchklicken dürfen als studentische Person), insbesondere für Erstsemestrige.

¹ Vielen Dank an Dr. Walter Gruber (Universität Salzburg) für den Hinweis!

Was ist ein Open Note Exam (Cheat Sheet Exam)?

- Ein Open Note Exam oder Cheat Sheet Exam ist eine Variante des Open Book Exams.
- Bei dieser Variante dürfen Lernende einen Schwindelzettel zur Prüfung mitnehmen, die restlichen Unterlagen jedoch nicht (oder nur teilweise).
- Die Vorgaben für den Schwindelzettel definiert die Lehrperson.
Beispielsweise:
 - Der Schwindelzettel muss von Hand geschrieben sein.
 - Er darf nicht mehr als ein A4 Blatt (2 Seiten) umfassen.
 - Der Schwindelzettel wird zusammen mit der Prüfung abgegeben.
 - Der Schwindelzettel ist ein farbiges Blatt, alle anderen Blätter sind weiß.

Was ist ein Take Home Exam?

- Die Grundprinzipien für die Aufgabentypen einer (Online) Open Book Prüfung entsprechen auch denen eines Take Home Exams: Tiefenlernen ermöglichen.
- Take Home Exams werden mit einem größeren Zeitraum ausgestattet (1-2 Wochen).
- Neben Nachschauen in Unterlagen (Open Book), kann auch eine Recherche Teil der Prüfungsaufgabe sein.
- Eigenständiges Gestalten und Kreieren hat einen höheren Stellenwert als bei einem zeitlich meist kürzeren Open Book Exam.
- Die Sachverhalte haben einen noch höheren Komplexitätsgrad, der das Erstellen von Entwürfen erfordert (Beispiele weiter unten).
- Bei einem Take Home Exam erhält man in der Regel einen Arbeitsauftrag, der 1-2 Wochen später hochgeladen wird. Eine stabile, durchgängige Internetverbindung wie etwa bei einer einstündigen Online-Prüfung ist nicht erforderlich.
- Vor allem die visuelle Darstellung das Strukturieren von Inhalten kann sinnvoll in ein Take Home Exam eingebaut werden. Für Anregungen siehe Lehner, Martin. *Viel Stoff – schnell gelernt* (2018). Schauen Sie sich die Kaffeehausbeispiele an!
- Ein Take Home Exam kann auch zu Beginn des Semesters verlangt werden, etwa, damit die Gruppe homogenisiert wird. So kann beispielsweise eine Zusammenfassung der Grundlagen einen Monat nach Beginn des Kurses abgegeben werden.

Variante 1:

1. Sie erstellen eine **nummerierte Liste mit zeitlosen Aufgaben**, bei denen es nicht relevant ist, wenn die Aufgabenstellung im Vorfeld bekannt ist, und die immer wieder eingesetzt werden können. Lernen, Erkenntnisgewinn und Leistungsnachweis fließen ineinander, gleichsam wie beim Verfassen einer Seminararbeit.
2. Jede Person erhält **per Zufallsprinzip eine oder mehrere Nummern** und löst diese Aufgabe(n) im vorgegebenen Zeitraum.

Beispiel:

Zeichnen Sie eine Lernlandkarte des gesamten Semesterstoffs. Wie hängen die Themengebiete zusammen und wie beeinflussen sie sich gegenseitig?

- 1. Verwenden Sie Farbcodes für Verbindungen und Gruppierungen.*
- 2. Ordnen Sie die Informationen konzeptionell an (Concept Map vs. Mindmap mit Bedeutungskern in der Mitte und Ästen, die in alle Richtungen gehen und beliebig verändert werden können).*

Variante 2:

Sie erstellen ein **Aufgabenschema**, in dem Sie Informationen variieren können. In der Regel sind das Hauptwörter, denn andere Zeitwörter würden andere Handlungen beschreiben, denen andere Lernergebnisse zugrunde liegen.

Alle erhalten eine **Variation der gleichen Aufgabe**. Die Beurteilungskriterien sind für alle gleich, weil sie die darunterliegenden Prinzipien im Hintergrund widerspiegeln, die im Kurs erarbeitet worden sind.

Beispiel:

*Sie studieren Englisch Lehramt: Erklären Sie einer **Drittklässlerin** den Unterschied zwischen **Past Tense** und **Present Perfect Tense**!*

- 1. Legen Sie ein zweiseitiges Dokument in Querformat an.*
- 2. Schreiben Sie in der linken Spalte einen Dialog.*
- 3. Bauen Sie in Ihren Dialog Grammatikübungen, Übungen für jede der 4 Fertigkeiten sowie ein Tafelbild ein.*
- 4. Bauen Sie in Ihren Dialog die didaktischen Prinzipien ein, die im Kurs besprochen wurden.*
- 5. Schreiben Sie in der rechten Spalte eine didaktische Analyse des Dialoges, in der Sie Ihre Vorgehensweise transparent darlegen und begründen.*

Variation der Zielgruppe: z.B. Wiederholung zur Vorbereitung auf die Matura anstelle des Ersterwerb eines neuen Konzeptes.

Variation der Themen: anderes Grammatikthema, da die didaktischen Prinzipien überall zur Anwendung kommen.

Bewertungskriterien (hier ohne Punkteverteilung dargestellt):

1. Aufgabe vollständig erfüllt.
2. Integration (Dialog) und Diskussion (Analyse) von: Lernzyklus, Aufbau der Erklärungen, Wahl der Übungen, Gestaltung des Tafelbildes etc. nach den Prinzipien, die im Seminar besprochen wurden.

Methodenvariationen:

Mischen Sie einfach Variante 1 und 2, z.B., 1-2 Aufgaben, die alle durchführen (z.B. eine Lernlandkarte zeichnen, das lässt sich nicht so einfach von anderen abschreiben), und 1-2 Aufgaben nach einem fixen Aufgabenschema, in dem Inhalte ausgetauscht werden, aber die Handlungen gleich bleiben.

Ein Take Home Exam kann auch nur aus einer einzelnen Aufgabe bestehen.

(Schreiben Sie einen ausführlichen Dialog samt Analyse, ca. 10 Seiten). Es ist Ihr Kurs, Ihre Prüfungsgestaltung, Ihre Entscheidung in Einklang mit dem Curriculum!

Fachdidaktische Besonderheiten

Die beschriebenen Überlegungen stammen aus der allgemeinen Didaktik. Je nach Fachrichtung / Kurs haben Sie mitunter spezielle Anforderungen.

Während in vielen Fällen beispielsweise das Wiedergeben einer auswendig gelernten Passage nicht erwünscht ist, kann es sein, dass Sie genau dies benötigen, etwa, wenn Sie in der Mathematik nach einem Beweis fragen oder in der Linguistik nach Definitionen.

Bedenken Sie dies bitte bei jeglicher didaktischen Empfehlung, über die Sie stoßen. Handelt es sich um keine explizit fachdidaktische Information, liegt es an Ihnen, diesen Denkschritt basierend auf Ihrer Erfahrung und/oder in Absprache mit erfahreneren Personen zu tätigen.

Sie können auch jederzeit bestimmte Prüfungssitems in einem kurzen mündlichen Prüfungsteil (virtuell) abprüfen, insbesondere wenn Sie eine wortwörtliche Wiedergabe von Sachverhalten wünschen. Für die vorgestellten Prüfungsmethoden gelten dieselben Regeln wie für Methoden allgemein: Es gibt keine Methode, die für alle Fälle und Situationen geeignet ist.

Vorgehensweise bei der Erstellung von Aufgaben

1. Lernergebnisse als Ausgangspunkt nehmen
2. Prüfungsformat wählen (z.B. Open Book Exam)
3. Aufgabentyp wählen (z.B. Fallbeispiel lösen)
4. Aufgabenschema entwerfen (z.B. Vergleichen Sie X mit Y.)
5. Bewertungskriterien definieren, ev. sind diese auch in die Aufgabenstellung integriert (Argumentieren Sie vs. Bauen Sie vollständige Argumente ein – Behauptung, Begründung, Beleg/Beispiel)
6. Die Aufgabenstellung „mit Zahlen versehen“ (z.B. Geben Sie 3 Beispiele an; Nennen Sie 3 Vorteile sowie 3 Nachteile; Schreiben Sie 300 – 500 Wörter)
7. Punkte für die einzelnen Aufgaben vergeben und ggf. der Angabe hinzufügen aus Gründen der Transparenz.

BEST PRACTICE BEISPIELE für wiederverwendbare Aufgabenschemata

Ausgearbeitet von Sabine Schwammer, BSc, MA und Markus Halbwachs, BSc, FH
Wiener Neustadt, Fakultät Gesundheit, Bachelorstudiengang Allgemeine
Gesundheits- und Krankenpflege, September 2020.

Die Studierenden sind in der Lage

... spezifische gesundheitliche bewegungsabhängige Risiken einzuschätzen (Dekubitus-, Kontrakturen-, Thrombose- und Sturzrisiko), daraus spezielle Prophylaxen zu definieren (Dekubitus-, Kontrakturen-, Thrombose- und Sturzprophylaxe) und gezielt individuelle Pflegeinterventionen abzuleiten und zu beschreiben.

Aufgabentypen:

1. Fallbeispiel
2. Aus der Rolle heraus argumentieren und bewerten
3. Single-Choice Frage mit Begründung

Fallbeispiel – Schema

Herr XY [1] ist XY Jahre [2] alt und wird aufgrund einer XY [3] auf Ihrer Station aufgenommen. Herr XY [1] zeigt einen XY [4] Ernährungszustand und kann das Bett derzeit aufgrund von XY [5] nicht allein verlassen. Aus der Anamnese ist ersichtlich, dass Herr XY [1] zu Hause XY ist [6]. Herr XY [1] hat am XY [7] massive Schmerzen und kann [7] nur XY [8]. Aus den Aufnahmeunterlagen geht hervor, dass Herr XY [1] an XY [9] leidet.

[1] Herr Maier, Frau Schremser, etc.

[2] 82 Jahre, 50 Jahre, etc.

[3] Kniegelenksoperation, eines Sturzes, eines Unfalles, einer plötzlichen Bewusstlosigkeit, etc.

[4] adipösen, kachektischen

[5] der Verletzung, angeordneter Bettruhe, Schmerzen, Fatigue, Bewusstseinsbeschränkung, Unsicherheit, Schwindel, Hoffnungslosigkeit, Zu- und Ableitungen, etc.

[6] mobil/selbstständig war, gestürzt ist, von Nachbarin/Tochter bewusstlos am Boden liegend aufgefunden wurde, kaum das Bett verlassen hat, Harn unkontrolliert verloren hat, etc.

[7] am li. Arm, am re. Arm, am li. Bein, am re. Bein, im LWS-Bereich, am Hinterkopf, in der re. Hüfte, etc.

[8] in einer gestreckten Position halten, in einer gebeugten Position halten, in Schonhaltung positionieren, auf einem Würfel als Positionierungshilfsmittel erhöht positionieren, mit Unterstützung einer PP bewegen, etc.

[9] an einem Diabetes mellitus, an einer pAVK, an einer Arthrose/Arthritis, an einem Morbus Parkinson, an einer Demenzerkrankung, St. p. XY, etc.

Aus der Rolle heraus argumentieren und bewerten – Schema (6 Punkte + 2x [14] Punkte)

Sie sind heute für die Pflege und Betreuung von Herrn XY [1] zuständig und führen die XY [10]-Einschätzung durch. Herr XY [1] wirkt sehr XY [11]. Erklären Sie Herrn XY [1] was XY [10] (1 Punkt) ist und zeigen Sie ihre/seine Risikofaktoren dafür auf (4 Punkte). Nennen Sie 1 Instrument, mit dem Sie das XY [12] einschätzen können (1 Punkt).

[10] ein Dekubitus, eine Thrombose, eine Kontraktur, eine Pneumonie, die Folgen eines Sturzes sein können, etc.

[11] wissbegierig, antriebslos, verbal aggressiv, motiviert, desinteressiert, etc.

[12] Thrombose-, Sturz-, Dekubitus-, Pneumonie-, Kontrakturrisiko, etc.

Sie haben nun das XY [12] eingeschätzt und nehmen die Risikopflegediagnose XY [13] in Ihrem Pflegeplan auf. Beschreiben Sie konkret XY [14] pflegerische Interventionen, um XY [10] vorzubeugen ([14] Punkte). Erklären Sie Herrn XY [1], wie sich jede einzelne dieser Interventionen positiv auf die Risikominimierung auswirken ([14] Punkte).

[13] Sturzrisiko hoch, Dekubitusrisiko hoch, Thromboserisiko hoch, Pneumonierisiko hoch, etc.

[14] Anzahl x an Pflegeinterventionen

Single-Choice Frage mit Begründung - Schema

Sie führen bei Herrn XY [1] die Intimpflege durch. Welche der folgenden Aussagen ist richtig? Begründen Sie Ihre Auswahl (1 Punkt).

<input type="checkbox"/>	die Wischrichtung ist egal, da für die Intimpflege sowieso immer Schleimhautdesinfektionsmittel verwendet werden
<input type="checkbox"/>	prinzipiell ist die Wischrichtung von den PatientInnenpräferenzen abhängig
<input type="checkbox"/>	von der Symphyse zum Anus hin
<input type="checkbox"/>	von den Oberschenkelinnenseiten zur Harnröhrenöffnung hin
<input type="checkbox"/>	vom Anus zur Symphyse hin

Begründung Ihrer Auswahl:

.....
.....

Best-Practice Beispiel 2

Verknüpfung von Lernergebnissen und Beurteilungskriterien

Anonym, FB Romanistik, Paris Lodron Universität Salzburg, Jänner 2022.

Bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben anhand des angegebenen Beispielsatzes:

- 1) **Analysieren** Sie den Satz nach den 4 im Kurs besprochenen **Syntaxtheorien**.
(Traditionelle Syntax, Phrasenstrukturgrammatik, Dependenzgrammatik, Kasusgrammatik)
- 2) **Erläutern** Sie dabei die für die jeweilige Theorie **zentralen Konzepte**.
- 3) **Diskutieren** Sie die **Vor- und Nachteile** der einzelnen theoretischen Ansätze.

Die Großmutter schenkt ihren drei Enkelkindern zu Weihnachten ein spannendes Buch.

Beurteilung:

- Analyse:** 2 P. pro Theorie (je 1 P. Segmentierung, 1 P. Analyse) = 8 P.
Erläuterung: 2 P. pro Theorie (je 1 P. Nennung, 1 P. Erklärung) = 8 P.
Diskussion: 2 P. Vorteile, 2 P. Nachteile = 4 P.
gesamt: 20 P.

Variationsmöglichkeiten:

- praktisch jeder beliebige (einfache) Satz auf Deutsch oder in einer romanischen Sprache möglich
- zur besseren Vergleichbarkeit im Rahmen derselben Prüfung nur einzelne Elemente austauschen (z.B. *Die Nachbarin/Lehrerin/etc. gibt/kauft/etc. ihren kleinen/fleißigen/etc. Schülern/Kindern/etc. zu Ostern/zum Geburtstag/etc. ein lustiges/kniffliges/etc. Spiel/Geschenk/etc.*)
- wenn Satz frei wählbar → Vorgaben zur Komplexität (z.B. mit mindestens 2 Objekten, einer Zeit- oder Ortsangabe, Attributen etc.)

Weitere Variationsmöglichkeiten des Aufgabenschemas:

z.B. (fehlerhafter) Beispielsatz von Lernenden

- Analyse entsprechend unterschiedlichen Spracherwerbstheorien
- Erläuterung der jeweils zentralen Konzepte
- Diskussion der Vor- und Nachteile der einzelnen theoretischen Ansätze
- Angabe der geeignetsten Theorie zur Erklärung des vorliegenden Phänomens (inkl. Begründung)

Best-Practice Beispiel 3

Zitate als Stellschraube

Anonym, FB Erziehungswissenschaft und School of Education,
Paris Lodron Universität Salzburg, Jänner 2022.

Beschreibung im Curriculum:

Die Studierenden kennen die gesellschaftlichen Funktionen und Bedingungen von Schule und verstehen deren Auswirkungen auf Lernen, Schulentwicklung und den Lehrberuf.

Intendierte Lernergebnisse sowie Lehr- Lernaktivitäten:

1. Funktionen von möglichen Aufgaben von Schule brainstormen und **benennen**
2. Beschäftigung mit dem Text von Fend (2009): **nennen** und **erklären** der Funktionen
3. Auswirkungen der einzelnen Funktionen auf Schüler*innen-, Unterrichts-, Schul- und Gesellschaftsebene **erklären**

Aufgabenschema:

Nach Fend werden vier zentrale Funktionen von Schule unterschieden.

- **Nennen** Sie jene Funktion, die anhand des Zitates [Zitat 1/ Zitat 2 / Zitat 3 / Zitat 4] beschrieben wird und **begründen** Sie Ihre Wahl.
- **Erklären** Sie diese Funktion in eigenen Worten. (1-2 Sätze)
- **Beschreiben** Sie, ob bzw. wie diese Funktion in Ihrer zukünftigen Rolle als Lehrperson sichtbar wird.
- **Erklären** Sie, wie sich die [1/2/3/4] auf [a/b/c] auswirkt.

Stellschrauben:

- | | |
|---------------------------|------------------------------------|
| 1. Reproduktionsfunktion | a) der Lernebene von Schüler*innen |
| 2. Qualifikationsfunktion | b) Unterrichts-, Schul- oder |
| 3. Allokationsfunktion | Schulentwicklungsebene |
| 4. Integrationsfunktion | c) Ebene der Gesellschaft |

Zitat 1 (Reproduktions- / Enkulturationsfunktion)

Im Schulsystem ist die Reproduktion kultureller Sinnsysteme institutionalisiert. Sie reicht von der Beherrschung grundlegender Symbolsysteme wie Sprache und Schrift, z.B. lateinischer oder kyrillischer Schriftzeichen, bis zur Internalisierung grundlegender Wertorientierungen, z.B. der Vernunftfähigkeit und moralischen Verantwortlichkeit des Individuums. (Fend 2009, S. 49)

Zitat 2 (Qualifikationsfunktion)

Im Mittelpunkt steht hier der Zusammenhang zwischen der Entwicklung von Wissen und Fertigkeiten in einer Kultur und ihrer Überlieferung und Einübung in Bildungseinrichtungen. In der Moderne haben die Qualifikationen, die zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit erforderlich sind, eine große Bedeutung erlangt. (Fend 2009, S. 50)

Zitat 3 (Allokations- / Selektionsfunktion)

Für die Zuordnung des Bildungswesens zur gesellschaftlichen Arbeitsteilung ist besonders das System von Positionsverteilungen einer Gesellschaft wichtig, das unterschiedliche Qualifikationen erfordert. Das Bildungswesen schafft über das Prüfungswesen Zuordnungen zwischen den Leistungen der Schülerschaft und ihren beruflichen Laufbahnen. (Fend 2009, S. 50)

Zitat 4 (Integrations- / Legitimationsfunktion)

Schulsysteme sind Instrumente der gesellschaftlichen Integration. In ihnen ist aber auch die Reproduktion von solchen Normen, Werten und Weltansichten institutionalisiert, die zur Stabilisierung der politischen Verhältnisse dienen. (Fend 2009, S. 50)

Quelle:

Fend, H. (2009) Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Best-Practice Beispiel 4

Tafeln und MC-Aufgaben

Ausgearbeitet von Natalie Badstuber, BSc. MSc.
FB Psychologie, Paris Lodron Universität Salzburg, Februar 2022.

Hinweis der Autorin:

Aufgrund der hohen Studierendenzahl finden an diesem Institut viele MC-Prüfungen statt. Daher wurde das vorliegende Beispiel als MC-Frage konstruiert. Es eignet sich auch als offenes Rechenbeispiel und zeigt, dass Formate, die ursprünglich als offen konzipiert wurden, durch leichte Veränderungen in ein geschlossenes Antwortformat umgewandelt werden können.

Aufgabenstellung:

Angaben sind vier verschiedene Tayler-Russell-Tafeln, wobei gilt: Proportion of Employees Considered Satisfactory = Grundrate, Selection Ratio = Selektionsrate und r = Validität des eingesetzten Auswahlinstruments.

Beantworten Sie die folgenden Fragen unter Verwendung der entsprechenden Tafeln.

Proportion of Employees Considered Satisfactory = .40
Selection Ratio

r	.05	.10	.20	.30	.40	.50	.60	.70	.80	.90	.95
.00	.40	.40	.40	.40	.40	.40	.40	.40	.40	.40	.40
.05	.44	.43	.43	.42	.42	.42	.41	.41	.41	.40	.40
.10	.48	.47	.46	.45	.44	.43	.42	.42	.41	.41	.40
.15	.52	.50	.48	.47	.46	.45	.44	.43	.42	.41	.41
.20	.57	.54	.51	.49	.48	.46	.45	.44	.43	.41	.41
.25	.61	.58	.54	.51	.49	.48	.46	.45	.43	.42	.41
.30	.65	.61	.57	.54	.51	.49	.47	.46	.44	.42	.41
.35	.69	.65	.60	.56	.53	.51	.49	.47	.45	.42	.41
.40	.73	.69	.63	.59	.56	.53	.50	.48	.45	.43	.41
.45	.77	.72	.66	.61	.58	.54	.51	.49	.46	.43	.42
.50	.81	.76	.69	.64	.60	.56	.53	.49	.46	.43	.42
.55	.85	.79	.72	.67	.62	.58	.54	.50	.47	.44	.42
.60	.89	.83	.75	.69	.64	.60	.55	.51	.48	.44	.42
.65	.92	.87	.79	.73	.67	.62	.57	.52	.48	.44	.42
.70	.95	.90	.82	.76	.69	.64	.58	.53	.49	.44	.42
.75	.97	.93	.86	.79	.72	.66	.60	.54	.49	.44	.42
.80	.99	.96	.89	.82	.75	.68	.61	.55	.49	.44	.42
.85	1.00	.98	.93	.86	.79	.71	.63	.56	.50	.44	.42
.90	1.00	1.00	.97	.91	.82	.74	.65	.57	.50	.44	.42
.95	1.00	1.00	.99	.96	.87	.77	.66	.57	.50	.44	.42
1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.80	.67	.57	.50	.44	.42	

Proportion of Employees Considered Satisfactory = .50
Selection Ratio

r	.05	.10	.20	.30	.40	.50	.60	.70	.80	.90	.95
.00	.50	.50	.50	.50	.50	.50	.50	.50	.50	.50	.50
.05	.54	.54	.53	.52	.52	.52	.51	.51	.51	.50	.50
.10	.58	.57	.56	.55	.54	.53	.52	.51	.51	.50	.50
.15	.63	.61	.58	.57	.56	.55	.54	.53	.52	.51	.51
.20	.67	.64	.61	.59	.58	.56	.55	.54	.53	.52	.51
.25	.70	.67	.64	.62	.60	.58	.56	.55	.54	.52	.51
.30	.74	.71	.67	.64	.62	.60	.58	.56	.54	.52	.51
.35	.78	.74	.70	.66	.64	.61	.59	.57	.55	.53	.51
.40	.82	.78	.73	.69	.66	.63	.61	.58	.56	.53	.52
.45	.85	.81	.75	.71	.68	.65	.62	.59	.56	.53	.52
.50	.88	.84	.78	.74	.70	.67	.63	.60	.57	.54	.52
.55	.91	.87	.81	.76	.72	.69	.65	.61	.58	.54	.52
.60	.94	.90	.84	.79	.75	.70	.66	.62	.59	.54	.52
.65	.96	.92	.87	.82	.77	.73	.68	.64	.59	.55	.52
.70	.98	.95	.90	.85	.80	.75	.70	.65	.60	.55	.53
.75	.99	.97	.92	.87	.82	.77	.72	.66	.61	.55	.53
.80	1.00	.99	.95	.90	.85	.80	.73	.67	.61	.55	.53
.85	1.00	.99	.97	.94	.88	.82	.76	.69	.62	.55	.53
.90	1.00	1.00	.99	.97	.92	.86	.78	.70	.62	.56	.53
.95	1.00	1.00	1.00	.99	.96	.90	.81	.71	.63	.56	.53
1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.83	.71	.63	.56	.53	

Proportion of Employees Considered Satisfactory = .60
Selection Ratio

r	.05	.10	.20	.30	.40	.50	.60	.70	.80	.90	.95
.00	.60	.60	.60	.60	.60	.60	.60	.60	.60	.60	.60
.05	.64	.63	.63	.62	.62	.62	.61	.61	.61	.60	.60
.10	.68	.67	.65	.64	.64	.63	.63	.62	.61	.61	.60
.15	.71	.70	.68	.67	.66	.65	.64	.63	.62	.61	.61
.20	.75	.73	.71	.69	.67	.66	.65	.64	.63	.62	.61
.25	.78	.76	.73	.71	.69	.68	.65	.63	.62	.61	
.30	.82	.79	.76	.73	.71	.69	.66	.64	.62	.61	
.35	.85	.82	.78	.75	.73	.71	.69	.67	.65	.63	.62
.40	.88	.85	.81	.78	.75	.73	.70	.68	.66	.63	.62
.45	.90	.87	.83	.80	.77	.74	.72	.69	.66	.64	.62
.50	.93	.90	.86	.82	.79	.76	.73	.70	.67	.64	.62
.55	.95	.92	.88	.84	.81	.78	.75	.71	.68	.64	.62
.60	.96	.94	.90	.87	.83	.80	.76	.73	.69	.65	.63
.65	.98	.96	.92	.89	.85	.82	.78	.74	.70	.65	.63
.70	.99	.97	.94	.91	.87	.84	.80	.75	.71	.66	.63
.75	.99	.99	.96	.93	.90	.86	.81	.77	.71	.66	.63
.80	1.00	.99	.98	.95	.92	.88	.83	.78	.72	.66	.63
.85	1.00	1.00	.99	.97	.95	.91	.86	.80	.73	.66	.63
.90	1.00	1.00	1.00	.99	.97	.94	.88	.82	.74	.67	.63
.95	1.00	1.00	1.00	1.00	.99	.97	.92	.84	.75	.67	.63
1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.86	.75	.67	.63	

Proportion of Employees Considered Satisfactory = .80
Selection Ratio

r	.05	.10	.20	.30	.40	.50	.60	.70	.80	.90	.95
.00	.80	.80	.80	.80	.80	.80	.80	.80	.80	.80	.80
.05	.83	.82	.82	.82	.81	.81	.81	.81	.81	.80	.80
.10	.85	.85	.84	.83	.83	.82	.82	.81	.81	.81	.80
.15	.88	.87	.86	.85	.84	.83	.83	.82	.82	.81	.81
.20	.90	.89	.87	.86	.85	.84	.84	.83	.82	.81	.81
.25	.92	.91	.89	.88	.87	.86	.85	.84	.83	.82	.81
.30	.94	.92	.90	.89	.88	.87	.86	.84	.83	.82	.81
.35	.95	.94	.92	.90	.89	.89	.87	.85	.84	.82	.81
.40	.96	.95	.93	.92	.90	.89	.88	.86	.85	.83	.82
.45	.97	.96	.95	.93	.92	.90	.89	.87	.86	.83	.82
.50	.98	.97	.96	.94	.93	.91	.90	.88	.86	.84	.82
.55	.99	.98	.97	.95	.94	.92	.91	.89	.87	.84	.82
.60	.99	.99	.98	.96	.95	.94	.92	.90	.87	.84	.82
.65	1.00	.99	.98	.97	.96	.95	.93	.91	.88	.85	.83
.70	1.00	1.00	.99	.98	.97	.96	.94	.92	.89	.85	.83
.75	1.00	1.00	1.00	.99	.98	.97	.95	.93	.90	.86	.83
.80	1.00	1.00	1.00	1.00	.99	.98	.96	.94	.91	.87	.84
.85	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.99	.98	.96	.92	.87	.84
.90	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.99	.97	.94	.88	.84
.95	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.99	.96	.89	.84
1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.99	.89	.84

- 1.** a% der Bewerbenden für BB sind geeignet, c% der Bewerber:innen werden genommen. Wenn ein Aufnahmeverfahren mit der Validität von d zur Anwendung kommt, wie viel % der Ausgewählten schließen BB erfolgreich ab?

a) 60% b) 64% c) 70% d) 71% e) 77%

Stellschrauben:

a = 40%, 50%, 60%

BB = eine Lehrstelle als IT-Techniker:in, das Medizinstudium, etc.

c = 5%, 10%, 20%, 30%, 40%, 50%, 60%, 70%, 80%, 90%, 95%

d = .25, .3, .35, .4, .45, .5, .55, .6, .65, .7

- 2.** Aufbauend auf Frage 1, gehen Sie davon aus, dass zusätzlich im Auswahlprozess noch strukturierte Interviews durchgeführt werden. Dadurch erhöht sich die Validität des Auswahlverfahrens um x. Wie viel % der Ausgewählten schließen nun BB erfolgreich ab?

a) 66% b) 72% c) 77% d) 81% e) 83%

Stellschraube:

x = 5%, 10%, 15%, 20%

- 3.** Was führt auf jeden Fall zu einem höheren Anteil an Geeigneten unter den Ausgewählten?

- a) Höhere Validität des Verfahrens
- b) Höhere Grundrate
- c) Höhere Selektionsrate
- d) Höhere Anzahl der Bewerbenden
- e) Höhere Reliabilität

Quellen:

Die Erstellung der Prüfungsaufgabe beruht auf folgendem Material bzw. Veröffentlichungen: Kursunterlagen von Univ.-Prof. Dr. Tuulia Ortner und der wissenschaftlichen Publikation: Taylor, H. C., & Russell, J. T. (1939). The relationship of validity coefficients to the practical effectiveness of tests in selection: discussion and tables. *Journal of applied psychology*, 23(5), 565.)

Best-Practice Beispiel 5

Satzanfänge

Ausgearbeitet von Dr.scient.med. Katharina Helm, FB Gerichtsmedizin und Forensische Psychiatrie, Paris Lodron Universität Salzburg, Mai 2022.

Aufgabentypen:

- a) Blank Spots (Fill in the Blank, oder Fill in Multiple Blanks)
- b) Multiple Choice (Single oder Multiple Answers, wobei wir bei Mehrfachantworten die Anzahl der Richtigen vorgeben)
- c) Textblöcke in eine richtige Reihenfolge bringen
- d) Hot Spot (Klicke auf die richtige Stelle in der Graphik)

Aufgabenschemata:

Wo befindet sich XY?

Wie heißt..?

Nennen Sie...(mindestens 3) des Organes XY...

Beschreiben Sie...

Wo liegt XY..?

Erläutern Sie welche Bedeutung X für Y hat.

Welche Funktion hat XY...?

Bringen Sie die Textblöcke XY betreffend in die richtige Reihenfolge.

Ordnen Sie die folgenden XY der Größe nach.

Ordnen Sie die folgenden Textbausteine nach XY...

In welcher Phase des XY passiert XY?

Wofür ist/sind XY zuständig?

Wodurch wird XY verhindert/ermöglicht?

Best-Practice Beispiel 6

Verschiedene Zuordnungen

Ausgearbeitet von Assist.-Prof. Dr.-Ing. Martin Schäler,
FB Computerwissenschaften, Paris Lodron Universität Salzburg, Jänner 2022.

Gegeben seien folgende Relationen:

- Relation **R**: $n_R = 1.000.000$ Tupel, gespeichert auf $b_R = 10.000$ Blöcken.
- Relation **S**: $n_S = 1.000$ Tupel, gespeichert auf $b_S = 300$ Blöcken.

Ordnen Sie zu jedem **Algorithmus** die passende **Kosten**formel gegeben die obigen Angaben zu.

Algorithmus	Kosten
Hash Join	$3 * (10.000 + 300) = 30.900$
Merge Join mit Clustered B+ Baum Index auf R und $M = 3$	$10.000 + 300 + (300 * 2 * (\lceil \log_2(300/3) \rceil + 1))$
Block Nested Loop mit $M > b_S$	$10.000 + 300 = 10.300$
Nested Loop Join	$10.000 + (1.000.000 * 300) = 300.010.000$
	Platzhalter für eine Antwort, die zu nichts passt.

Hinweise:

- Wiederverwendbarkeit: Die Aufgabe kann in Bezug auf die gegebenen Informationen und zuzuordnenden Paare einfach verändert werden.
- Constructive Alignment – Lernergebnisse: Die Aufgabe zielt darauf ab, dass Studierende
 - a) alle Join-Algorithmen nennen können,
 - b) die Kosten für jeden Algorithmus für ein gegebenes Szenario berechnen können und
 - c) darauf aufbauend eine Auswahl des optimalen Algorithmus treffen können.

Best-Practice Beispiel 7

Variationen eines Grundthemas

Ausgearbeitet von Michael Huemer,
FB Psychologie, Paris Lodron Universität Salzburg, Februar 2021.

In der Debatte zu **TB / Knowledge Error zwischen Competence Limitation und Performance Limitation Ansätzen**,

- (1) wählen Sie einen der Ansätze und erklären sie ihn (5 Pkte),
- (2) nehmen Sie die Rolle eines der beiden Ansätze ein und verteidigen Sie den Ansatz gegen die Einwände, die ich für die andere Seite vorbringe (5 Pkte).

In der Debatte zu **TB / Knowledge Error zwischen Competence Limitation und Performance Limitation Ansätzen**,

- (1) wählen Sie einen der Ansätze und erklären sie ihn (5 Pkte),
- (2) kritisieren sie diesen Ansatz gegen meine Verteidigung dieses Ansatzes (5 Pkte).

In der Debatte zu **TB / Knowledge Error zwischen Competence Limitation und Performance Limitation Ansätzen**,

- (1) ordnen Sie den **PAR** Ansatz ein (1 Pkt),
- (2) erklären sie diesen Ansatz (4 Pkte) und
- (3) verteidigen sie den **PAR Ansatz** gegen **Rakoczy & Oktay-Gür (2017, 2020)** und deren Interpretation ihrer Daten (5 Pkte).

In der Debatte zu **TB / Knowledge Error zwischen Competence Limitation und Performance Limitation Ansätzen**, nehmen Sie die Rolle eines der beiden Ansätze ein,

- (1) erklären Sie diesen Ansatz (5 Pkte),
- (2) bringen Sie 3 Argumente für diesen Ansatz vor, und diskutieren Sie Einwände, die die jeweils andere Seite vorbringen kann (5 Pkte).

In der Debatte zu **TB / Knowledge Error zwischen Competence Limitation und Performance Limitation Ansätzen**,

- (1) erklären Sie jeweils einen Ansatz (5 Pkte),
- (2) führen Sie eine Diskussion zwischen beiden Ansätzen, in der Sie für jede der beiden Seiten 2 Argumente vorbringen (5 Pkte) und
- (3) diskutieren Sie Einwände, die die jeweils andere Seite vorbringen kann (5 Pkte).

Best-Practice Beispiel 8

Alle Schritte, juristisches Fallbeispiel

Anonym, FB Arbeits- und Wirtschaftsrecht, Mai 2022.

1. Lernergebnisse als Ausgangspunkt nehmen:

Die Studierenden können **entscheiden**, ob Unternehmereigenschaft iSd §1 UGB vorliegt und die Konsequenzen daraus **ableiten**.

2. Prüfungsformat wählen: schriftliche Prüfung

3. Aufgabentyp wählen: Fallbeispiel lösen

4. Aufgabenschema entwerfen:

Entscheiden Sie, ob im vorliegenden Fall Unternehmereigenschaft iSd UGB vorliegt und **leiten** Sie die Konsequenzen daraus **ab**.

Aufgabenschema für das Lernergebnis:

Entscheiden Sie, ob im vorliegenden Fall **X** vorliegt und **leiten** Sie Konsequenzen **ab**.

Wiederverwendbares Aufgabenschema für den Sachverhalt:

Die [Organisation X] veranstaltet [Zeitintervall][Ort] [Art der Veranstaltung], bei dem [Organisation X] [Entgeltlichkeit ja/nein] [Produkt/Dienstleistung] anbietet.

[Organisation X] bestellt bei [Verkäufer][Produkt], um [Produkt] im [Ort] zu verkaufen.

Nach Erhalt der Lieferung stellt sich heraus, dass [Verkäufer] versehentlich [Fehler des Verkäufers].

Entscheiden Sie, ob im vorliegenden Fall Unternehmereigenschaft iSd UGB vorliegt und leiten Sie die Konsequenzen daraus ab.

Sachverhalt – „ausgefülltes“ Beispiel

Der Fußballverein FC-XY veranstaltet **wöchentlich auf seinem Fußballplatz ein Fußballturnier**, bei dem **der Verein gegen Entgelt Snacks und Getränke, sowie Vereinsartikel in einem Kiosk den Zuschauern** anbietet.

Er bestellt bei **der V-GmbH, einem Copy-Shop, die Lieferung von 100 Stück weißen T-Shirts, die mit einem Teamfoto bedruckt werden sollen**, um **sie** im **Kiosk** zu verkaufen.

Nach Erhalt der Lieferung stellt sich heraus, dass **die V-GmbH** versehentlich **100 Stück rosa T-Shirts bedruckt hat**.

Entscheiden Sie, ob im vorliegenden Fall Unternehmereigenschaft iSd UGB vorliegt und leiten Sie die Konsequenzen daraus ab.

5. Bewertungskriterien definieren

- erkennen: Obliegenheit zur Mängelrüge nach §377 UGB besteht, wenn das Geschäft für beide Vertragsteile unternehmensbezogen ist
- dann: Unternehmereigenschaft von Käufer und Verkäufer prüfen
 - V-GmbH/Gastro-GmbH
 - Unternehmer kraft Rechtsform -> §2 UGB
 - FC-XY/Elternverein -> Prüfung anhand der Kriterien des §1 UGB
 - Abs 1: „Unternehmer ist, wer ein Unternehmen betreibt.“
 - Abs 2: „Ein Unternehmen ist jede ...
 - auf Dauer angelegte
 - Organisation
 - selbständiger wirtschaftlicher Tätigkeit
 - mag sie auch nicht auf Gewinn ausgerichtet sein.“

6. Die Aufgabe mit Zahlen versehen (Wörteranzahl, 3 Argumente nennen, ...)

Entfällt in diesem Beispiel.

7. Punkte für die einzelnen Aufgaben vergeben

Insgesamt: 10 Punkte

- erkennen: Obliegenheit zur Mängelrüge nach §377 UGB besteht, wenn das Geschäft für beide Vertragsteile unternehmensbezogen ist (3 Punkte)
- dann: Unternehmereigenschaft von Käufer und Verkäufer prüfen
 - V-GmbH/Gastro-GmbH
 - Unternehmer kraft Rechtsform -> §2 UGB (2 Punkte)
 - FC-XY/Elternverein -> Prüfung anhand der Kriterien des §1 UGB
 - Abs 1: „Unternehmer ist, wer ein Unternehmen betreibt.“ (1 Punkt)
 - Abs 2: „Ein Unternehmen ist jede ...
 - auf Dauer angelegte (1 Punkt)
 - Organisation (1 Punkt)
 - selbständiger wirtschaftlicher Tätigkeit (1 Punkt)
 - mag sie auch nicht auf Gewinn ausgerichtet sein.“ (1 Punkt)

Best-Practice Beispiel 9

TAKE HOME EXAM

Ausgearbeitet von MMag. Barbara Denicolò,
FB Geschichte, Paris Lodron Universität Salzburg, Dezember 2020.

Aufgabentyp:

Unterkapitel, Kapitel paraphrasieren, mit den zentralen Aussagen arbeiten, *big picture* erstellen

Kontext:

Take home exam eines Lektürekurses zur Rezeption des Ovid'schen Gesamtwerks aus der Perspektive der Gender Studies und des Feminismus

Dauer:

1 Woche, wurde vorher vereinbart.

Umfang:

Essay, 4–5 Seiten, nach den üblichen Richtlinien, mit Kurzverweisen, da die Texte aus dem Semester bekannt sind.

Aufgabenstellung:

In den Werkes Ovids spielen Frauen eine große aber auch sehr breitgefächerte Rolle. Seine Darstellung der Frau hat in der Wissenschaft zu einem breiten Spektrum unterschiedlicher Interpretationen geführt: So wird Ovid gleichzeitig als Frauenfeind und „Frauenversther“ bezeichnet.

- 1) *Erläutern Sie, welche Rolle die Metamorphosen in diesem Diskurs einnehmen*
- 2) *Stellen Sie das Spektrum der unterschiedlichen Interpretationen dar.*
- 3) *Zitieren Sie dabei jeweils mindestens einen einschlägigen Artikel pro Position.*
- 4) *Führen Sie zu jeder Position mindestens drei Argumente näher aus und belegen Sie diese mit Zitaten aus den Metamorphosen.*
- 5) *Positionieren Sie sich zu dieser Diskussion und begründen Sie ihre Meinung.*

Bewertungskriterien:

1+3+9+9+3 = 25 + 5 Extrapunkte für wissenschaftliche Sprache, folgerichtige Argumentation, Struktur und Zitierweise => 30 Punkte

Varianten:

Austauschbar sind sowohl die Autor*innen als auch die Werke.

BEST PRACTICE BEISPIEL für die Kommunikation des Prüfungsformates

Ausgearbeitet von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gernot Stöglehner und seinem Team (Walter Seher, Franz Grossauer, Tatjana Fischer und Georg Neugebauer), Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB), Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Mai 2020.

Sehr geehrte Studierende,

wie schon mit einem vorhergehenden Mail dargelegt wurde, erfordert die Corona-Situation eine Umstellung des Prüfungsmodus auf Open Book, um Ihnen auch weiterhin in der gewohnten Dichte Termine anbieten zu können.

Open Book Format

Um Ihnen die Umstellung zu erleichtern, möchten wir Ihnen einige Hinweise zur neuen Prüfungsform geben. Open Book steht dafür, dass Sie Lehrunterlagen (z.B. Lehrbuch, Foliensammlung, Fachartikel etc.) verwenden können. Wichtig ist, dass die Interpretation verschiedener Wissensbereiche und deren Verknüpfung in **vier Aufgaben** getestet wird. Für die Beantwortung der Fragen haben Sie **60 Minuten Zeit**, die Aufgaben werden gleich gewichtet, d.h. **jede Aufgabe erhält 8 Punkte**. Für eine positive Note sind, wie im BOKU online dargelegt, 19 Punkte notwendig.

Aufgabentypen

Die Aufgaben sind in verschiedene Typen untergliederbar, die in dieser Form oder in Kombination in den Prüfungen auftreten werden (Beispiele für mögliche Fragen in Klammern):

1. **Fallbeispiele** zu Planungsfällen in der überörtlichen oder örtlichen Raumplanung, in denen Planungsinhalte, Planungstheorien, Planungsprozesse und/oder Planungsinstrumente verknüpft werden sollen (Fallbeispiele werden exemplarisch folgendermaßen aufgebaut: z.B. *Sie sind Ortsplaner*in in der Gemeinde WX...; Ein neues Planungsvorhaben YZ wird vorgeschlagen; Die Bürgermeister*in fragt Sie nach einer Ersteinschätzung. Wie argumentieren Sie?...*);
2. **Diskussionsbeiträge**, bei denen wissenschaftliche Paradigmen und/oder Planungstheorien in Relation zueinander besprochen werden sollen (z.B. *Erläutern Sie, welche Bedeutung Advocacy für kommunikative Planung hat*);
3. **Vergleiche** von Planungsleitbildern / Planungsmethoden / Planungsinhalten / Planungsinstrumenten etc. (z.B. *Vergleichen Sie*)
4. **Argumentationen** aus einer Rolle heraus (z.B.: *Sie sind WX und müssen zu folgendem Planungsvorhaben YZ Stellung beziehen. Beziehen Sie eine Position und argumentieren Sie diese!*)
5. **Erklärung** von Begriffen der Raumplanung für Laien, d.h., umschreiben von Fachbegriffen in einfachen Worten (z.B. *Erklären Sie Ihrer Oma/Ihrem Opa, was ein regionales Raumordnungsprogramm ist*)
6. **Auswahl** aus drei bis vier Antwortmöglichkeiten und Begründung der Antwort (z.B. *Wählen Sie aus verschiedenen Planungsalternativen aus und begründen Sie Ihre Entscheidung!*)

Stoff für die Prüfung strukturieren und aufbereiten

Die **Vorbereitung** auf eine Open-Book-Klausur bedeutet also, dass Sie sich **im Stoff gut zurechtfinden** müssen, auch wenn Sie nachschlagen können. Die Fragen können kapitelübergreifend gestellt sein (vernetztes Denken), sodass die Interpretationsleistung in den Vordergrund rückt. Tipps zur Vorbereitung von der Hochschuldidaktikerin Dr. Olivia Vrabl finden Sie auf BOKU learn unter „Informationen zur Vorbereitung auf Open-Book-Prüfungen“.

Ablauf der Online-Prüfung

Wir ersuchen Sie, die folgende Hinweise zum Ablauf der Online-Prüfung gewissenhaft durchzulesen und den Angaben zu folgen, sodass ein möglichst reibungsloser Ablauf des Prüfungstermins für alle Beteiligten gewährleistet werden kann:

Die Prüfung wurde im BOKUlearn-Kurs XXXX **passwortgeschützt** angelegt. Beachten Sie, dass es sich hierbei nicht zwingend um jenen Kurs handelt, bei dem Sie aufgrund Ihrer Lehrveranstaltungsanmeldung eingetragen sind. **Kontrollieren Sie also vorab, ob Sie Zugriff auf den richtigen BOKUlearn-Kurs haben.** Falls nicht, melden Sie sich so bald wie möglich bei XXXXX, damit ich Sie rechtzeitig manuell hinzufügen kann.

Kurz vor Prüfungsbeginn erhalten Sie per E-Mail den Link zu einer Zoom-Videokonferenz.

Die Videokonferenz ermöglicht es dem/den Prüfer*innen Ihre Identität festzustellen und zu kontrollieren, ob Sie die Prüfung ohne fremde Hilfe ablegen. Daher ist es notwendig, dass Sie eine **funktionierende Webcam und ein Mikrofon** haben. Installieren Sie rechtzeitig den **Zoom-Client** und folgen Sie dabei den unter diesem Link (<https://boku.ac.at/boku-it/themen/media-services/videokonferenzen>) beschriebenen Anweisungen. Der Zoom-Client ermöglicht Ihnen, sowohl Video- als auch Audiofunktion vorab zu testen.

Zur Identitätsfeststellung halten Sie bitte Ihren **Studierendenausweis** zu Beginn der Prüfung bereit. Sobald die Identität aller Anwesenden bestätigt wurde, gibt Ihnen der bzw. die jeweilige PrüferIn das Passwort bekannt, mit dem Sie auf BOKUlearn Zugriff zu Ihrer Prüfung bekommen. Ab dem Zeitpunkt, zu dem Sie mit dem Passwort auf die Prüfung zugreifen, läuft die Prüfungszeit.

Die Abgabe der Prüfung erfolgt (1.) mit einem Klick auf "Versuch beenden" (die Rückkehr zu den Fragen ist noch möglich per "Zurück zum Versuch") und (2.) mit einem weiteren Klick auf "Abgabe". Daraufhin wird erneut eine Bestätigung gefordert (3.) mit einem zusätzlichen Klick auf "Abgabe" in einem Pop-up. Erst nach diesen drei Schritten ist die Abgabe erfolgt. Sollte das Zeitfenster ablaufen, wird die Prüfung mit den bis zu diesem Zeitpunkt erfolgten Antworten automatisch abgegeben.

Den Anweisungen der PrüferInnen ist während der Videokonferenz Folge zu leisten. **Für die Dauer der Prüfung dürfen sich keine anderen Personen im Raum aufhalten. Sie dürfen Ihren Platz bis zur Abgabe nicht verlassen.** Wenn der Eindruck entsteht, dass Ihnen von anderen Personen geholfen wird, wird Ihre Prüfung für nichtig erklärt.

Tipp: In dem Kurs, in dem Ihre Prüfung angelegt ist, befindet sich auch eine **"Probe-Online-Prüfung"**. Falls Sie bisher noch keine Prüfungen auf BOKUlearn abgelegt haben, können Sie dort die Benutzeroberfläche schon vor Ihrer Prüfung als "Trockenübung" testen (Eingabe des Passwortes, Beantwortungsfelder, Abgabe und Beenden der Prüfung). Dort sehen Sie z.B. auch, ab wann der Timer Ihrer Prüfungszeit läuft und wo dieser angezeigt wird. Im Gegensatz zur Probeprüfung ist bei der Prüfung selbst nur ein Versuch möglich. Nach dem Klick auf „Abgabe“ sind keine Änderungen mehr möglich.

Viel Erfolg bei der Prüfung!

Ihr Lehrveranstaltungsteam